



Zum Neubau des Fontane-Kindergartens mit Stadtteilbüro und Begegnungsraum zur Integrationsarbeit hatte die Stadt Paderborn auf 2,5 Mil-

lionen Euro aus einem Sondertopf des Landes gesetzt. Gestern winkte Düsseldorf ab: Paderborn bekommt nichts. Foto: Jörn Hannemann

Kein Geld aus »Flüchtlingstopf«

Tempo-Vorstoß für Fontane-Kindergarten läuft ins Leere – Beigeordneter entschuldigt sich

Paderborn (ka/pic). Der Tempovorstoß zum Neubau eines viergruppigen Kindergartens in der Fontanestraße ist in Paderborn vorerst gescheitert. Es gibt dazu kein Geld aus Düsseldorf, teilte gestern das Städtebauministerium mit.

»Das ist ärgerlich«, sagte ein enttäuschter Sozialdezernent Wolfgang Walter. Im Eilverfahren hatte die Stadt Paderborn einen saten Zuschussantrag für einen 3,4 Millionen Euro teuren Neubau des Fontane-Kindergartens beschlossen, weil aus dem Sonderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen »Hilfen im Städtebau für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen« 2,5 Millionen Euro nach Paderborn fließen sollten. Im neuen Fontane-Kindergarten sollten auch Flüchtlingskinder unterkommen sowie ein Stadtteilbüro mit einem Sozialpädagogen angesiedelt werden. Mit Stimmen aller Fraktionen hatten der Haupt- und Finanzausschuss sowie Stadtrat

den Dringlichkeitsbeschluss unterstützt, um den Geldsegen vom Rhein zur Pader zu lenken. Es war höchste Eile geboten, weil das Land Fristen gesetzt hatte. Mit dem Geld aus dem »Flüchtlingstopf«, mit dem auch die Stadtteilarbeit des Pädagogen zur Integration von Flüchtlingen bezahlt werden sollte, wird es jetzt nichts, weiß Beigeordneter Walter seit gestern. Er versteht nicht, warum andere Kommunen zum Zuge kommen und Paderborn nicht: »Wirklich ärgerlich«.

In Paderborn soll nun neu beraten werden, ob ohne üppige Landesgelder ein Totalabriss des Fontane-Kindergartens mit Neubau noch möglich sei. Ursprünglich hatte die Stadt Paderborn einen weniger üppigen Aus- oder Umbau geplant und dafür »nur« 1,45 Millionen Euro im Haushalt des Ge-



Wolfgang Glunz



Wolfgang Walter

eines Stadtteilbüros hatte für Ärger mit dem Verein »Nachbarschaft Paderborn-Ost« und CDU-Ratsherr Wolfgang Glunz geführt. Sie fühlen sich – wie am Dienstag berichtet – übergangen und hielten der Stadt mangelnde Kommunikation vor.

Sozialdezernent Wolfgang Walter hat sich gestern nach einem Beschwerdebrief des Vereins an Bürgermeister Michael Dreier (CDU) bei der »Nachbarschaft Ost« entschuldigt. »Ich finde es sehr bedauerlich, dass anscheinend mit dem Verein Nachbarschaft Paderborn-Ost nicht ausreichend oder gar nicht kommuniziert worden

ist, da das bürgerschaftliche Engagement aller Quartiersinitiativen für die jeweilige Quartiersentwicklung unverzichtbar ist«, bedauert Wolfgang Walter. Der Antrag auf Zuschüsse aus dem Sondertopf habe aber sehr kurzfristig gestellt werden müssen, was nur über einen Dringlichkeitsbeschluss habe geschehen können.

»Grundsätzlich ist das Aus des Dringlichkeitsantrages eine schlechte Nachricht«, sagte CDU-Ratsherr Wolfgang Glunz. Dies sei auch schlecht für das Quartier, weil es dort einen Bedarf an Kita-Plätzen gebe. »Denn wie es mit dem Projekt zumindest zeitlich weitergeht, ist jetzt wieder völlig offen«, befürchtet der Ratsherr in seinem Wahlbezirk.

Auch Wolfgang Walter ist jetzt nicht mehr sicher, ob bis Jahresende Abbruchbagger zum Fontane-Kindergarten anrücken. Ohne Geld aus dem Sonderprogramm müsse jetzt erst einmal wieder neu geplant werden. Unbestritten sei, so Walter, dass es einen hohen Bedarf an Kindergartenplätzen auch wegen der Flüchtlingskinder gebe.